Datum: 15-08-2023, nummer 90

Freunde der Jesus-Offenbarung des Schreibknechts und Schriftstellers Jakob Lorber, fühlen sich mit allen Menschen der Welt als Geschöpfe und Kinder von ein und demselben Vater verbunden. Dieser himmlische Vater verkörperte sich vor beinahe 2.000 Jahren in Jesus Christus und manifestierte Sich erst als Heiland und Lehrer in Seinem dreißigsten Lebensjahr, drei volle Jahre lang. Die Geistfreunde der Jesusoffenbarung erkennen und anerkennen in dieser neuen und ewigen Offenbarung ein neues und großes Wort Gottes und streben danach, einen gemeinsamen freudigen Austausch zu erreichen.

E-mail: zelfbeschouwing@gmail.com

Selbstbetrachtung - Selbstuntersuchung

In dieser Zeitschrift

* Ende der ‘alten Weltordnung’ in Sicht?
* Geld in unserer Gesellschaft

Gerard

Kontakte – Neuigkeiten – Reaktionen

Homepage: www.zelfbeschouwing.info E-mail: zelfbeschouwing@gmail.com

Ende der ‘alten Weltordnung’ in Sicht?

Das Zeitalter der Alten Welt wird in absehbarer Zeit (zwischen 2024 und 2032) vollständig verschwinden und an seine Stelle tritt ein neues Zeitalter. Das wird nicht reibungslos ablaufen. Was bald passieren wird, wird die Menschheit aus ihrer materiellen Benommenheit befreien. In den letzten drei Jahren (2020–2023) haben wir den tatsächlichen Beginn der schrecklichen Wehen erlebt, in denen sich die Welt derzeit befindet. Aber Wehen bleiben keine Wehen, denn sie führen unweigerlich zu erneuten „Geburten“, von denen niemand weiß, ob sie zu „Fehlgeburten“ werden. Aber es gibt auch viel Hoffnung. Es müssen zunächst harte Rutenzügel eingesetzt werden, die den Menschen erneut versklaven, ohne dass sie es merken. Bald wird Religion nicht mehr geduldet. Das alles lesen wir in den zwölf Stunden von Jakob Lorber.

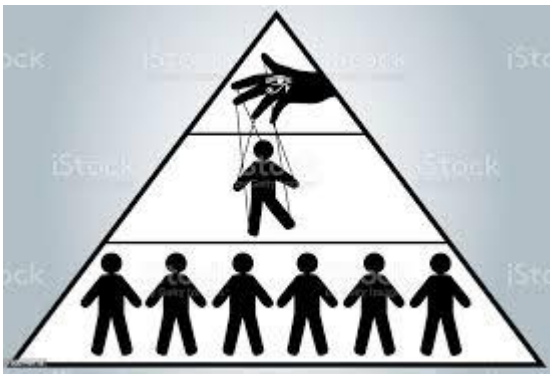
Manche Leser des Jakob-Lorber-Bulletins wünschen sich noch mehr eindrucksvollere Texte vom Herrn, was Er in der kommenden Zeit vorhat oder was Er in der die Welt tatsächlich geschehen lässt. Die Idee ist durchaus auch selber zu studieren, zu lesen, zu recherchieren und darnach zu handeln. In der Jakob-Lorber-Literatur gibt es genug Fragen. Ja, mehr als genug Fragen, von denen keine unbeantwortet bleibt. Dennoch bleiben viele Fragen offen, aber diese werden vom Leben selbst beantwortet. Wir empfehlen zum Beispiel die Lektüre der zwölf Stunden Jesu. Obwohl die Daten aus der Zeit um 1835 stammen, sind sie immer noch aktuell.

Wir werden nicht über jede der zwölf Stunden schreiben. Das Büchlein dazu skizziert Schreckliches. Der Herr erzählt zu jeder Stunde von den schrecklichen Gräueltaten, die überall auf der Welt geschehen. Überall herrscht Tyrannei. Der gepredigte Gott ist nicht wirklich der wahre Gott, sondern Satan. Wie damals und auch heute noch Kinder und Erwachsene geopfert werden, ein Bild, das wir uns in Europa kaum noch vorstellen können. Aber es ist geschehen. Wir gehen lieber nicht auf viele Details ein. Das ist sehr traurig und beunruhigend. Es ist erschreckend. Und so einfallsreich Satan auch sein mag, im Geheimen hat der Herr selbst eine „Erfindung“ ersonnen, die Satan von Ewigkeit zu Ewigkeit in Erstaunen versetzen wird. Der Herr hat seine Fackel längst entzündet, um sie (die hartnäckigen böswilligen Menschen) alle in Zukunft mit dem Feuer zu verbrennen, damit ihr schrecklichster Gestank nicht einmal den dritten Himmel erreicht und die Wohnstätte seiner Gläubigen ruiniert.

Der Herr warnt uns, dass die Welt uns nicht beleidigt, denn jedes Wort, das wir gegen die materiellen Menschen äußern, ist aufgeblähter Abschaum mit tödlicher Pest. Wenn wir seinem Wort und seinem Rat folgen, wird die Erde nicht mit Feuer brennen, wenn er sie mit seiner Fackel anzündet, wo auch immer wir uns auf der Erde befinden. Aber dennoch wird es geschehen. Für die lebende Menschheit wird dieses Feuer „Leben“ bringen, aber für die „Nichtlebenden“ (nicht-geistige Menschen) wird es ihnen den Tod bringen.

In der ganzen Geschichte der 12 Stunden geht es, den weltlichen Geschöpfen darum vielleicht Gott zu verleugnen. Der Hauptgrund ist nichts anderes als die Politik. Sie kümmern sich nicht wirklich um die Menschheit, aber die Menschen werden als „Sklavenmenschen“ verkleidet. Der Herr sagt dazu, dass wir noch einmal auf Seinen David zurückblicken sollten, der selbst ein König, ein großer Lehrer des Volkes und ein Prophet war. Dann wurde deutlich, dass Gott aus Seiner Bestimmung heraus erkannte, dass auch ein Volk, ein Volk des Gehorsams und des guten Willens ist. Das war jedoch 1.000 v. Chr. Kirchenspaltungen, Sekten und zugegebenermaßen auch spätere Stimmen von Männern, die sagten: „Lasst uns nun die Lehren des Herrn untersuchen“, aber diese „Studienleiter“ nahmen Seinen Willen nur lauwarm auf. Der Herr sagt: ‘Wer Mein Reich, wie Ich es verkündet habe, nicht annimmt, der wird es nicht haben, selbst wenn er in viele Sekten eingegliedert würde.’

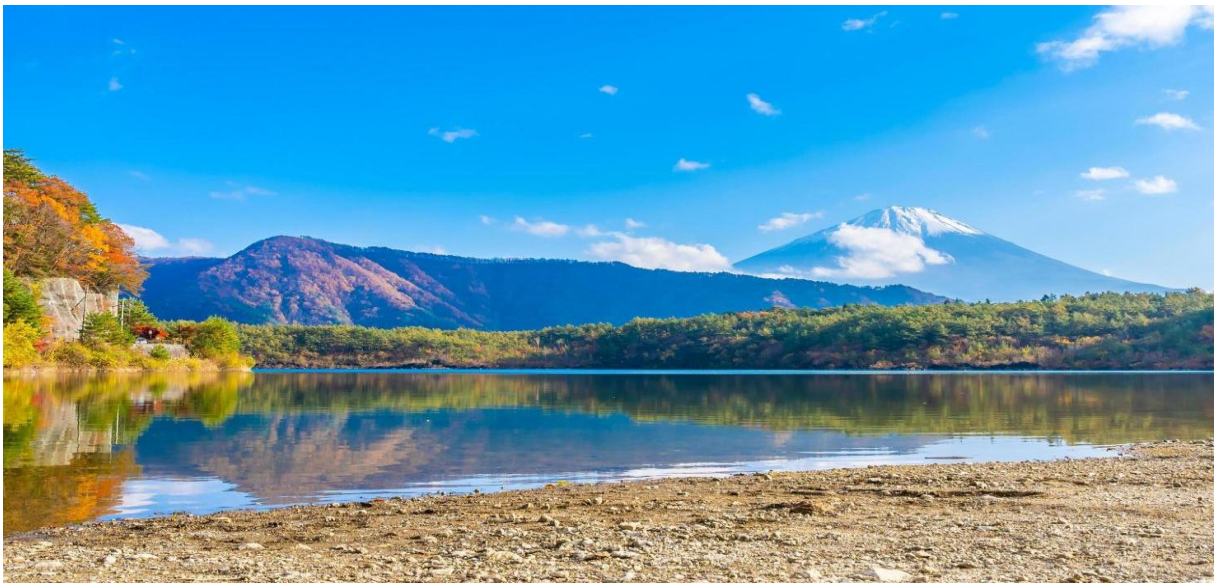
‘Denn Ich allein bin der Weg, die Wahrheit und das Leben’. Der Herr muss all diese schrecklichen Dinge der Menschheit bis in unser Zeitalter [bis zum Beginn dieses dritten Jahrtausends] sehen. Siehe, es ist wie eine Sanduhr und es sind nur noch wenige Körner übrig, denn die Uhr tickt weiter.



Das Idol (Abgott) Mohammed regiert. Überall herrscht Sklaverei und Tyrannei. Der Schrecken des Sklavenhandels war noch schlimmer als die Christenverfolgung des Paulus. Das wunderschöne Land Jakobs war einst gesegnet. Aber es ist weg. Wie sieht es jetzt aus? Wahrlich, die Hure von Babylon ist dort drüben eine keusche Jungfrau? Josef von Ägypten bewässerte einst einen wichtigen Teil des Nils, aber welches Land bewässert den Nil heute?

Das Land Kanaan war noch seit der Zeit Noahs die Heimat der Nachkommen des mittelasiatischen Raums. Diese wussten immer noch etwas über diesen großen Gott. Aber will man zurück nach Ägypten, dem Land der sieben Plagen? Wenn sie jedoch als höchste Stufe der materiellen Errungenschaft dorthin gelangen möchten, dann finden sie dort buchstäblich auch die höchste Stufe der gesamten höllischen Errungenschaft.

Glücklicherweise gibt es mitten in Afrika ein weiteres unbekanntes Land, das hier und da verstreut ist mit großen einfachen Hütten.



Dieses Land ist unzugänglich, denn es ist von Bergen umgeben, die nicht bestiegen werden können. Siehe, das ist der einzige Punkt auf der Erde, wo noch die unverdorbene, äußerst wohltätige Klasse der Menschen lebt. Alle diese Menschen befinden sich noch in einer inneren Vision und bis auf einen von Mir einst gesandten Apostel Thomas hat noch kein fremder Fuß dieses Land betreten.

Und so ist es auch mit diesem eher kleinen Volk, das sparsam nur in dieser heißen Umgebung lebt, in Meiner reinen Lehre, die bis zu dieser Stunde weder verfälscht noch getrübt wurde. Gleichzeitig ist es der einzige kleine Befestigungspunkt, der die Erde noch mit Meinem Himmel verbindet. Und nun achte darauf, was Ich dir dazu zu sagen habe: Wenn ein kühner Fuß habgierig dieses Heiligtum betritt, werde Ich Meine Fackel über die Erde werfen. Denn östlich und westlich dieses kleinen Landes lauern zwei Länder voller Gier nach dem dortigen Gold. Sie tun dies mit allen möglichen Leitern, weil sie wissen, dass dort in den eingeschlossenen, unerreichbaren Bergen ein Paradies mit allem Drum und Dran liegt. Und sie werden sich dessen bemächtigen. Auch wenn es nicht das echte Gold ist, nach dem sie suchen, werden sie dennoch Gold finden, und das wird unsere Erde verschmutzen und bedrücken.

Im Süden Afrikas scheint es ein weiteres Stück Land zu geben, das „Gute Hoffnung“ genannt wird. Das ist wirklich eine gute Hoffnung für Satan. Er hat diese gute Hoffnung „gekapert“. Das Blut der Menschheit ist getrunken, sogar das Blut der dunkelhäutigen auf Schiffen, vermischt mit Alkohol. Die Erschlagenen werden ins Meer geworfen und die nächsten unterwürfigen Sklaven sind an der Reihe.

Jeder untersucht daher vor allem seine eigene Innenwelt. Der Mensch, der heute aufgrund einer materialistischen Illusion im Allgemeinen im Egoismus und in der Maßlosigkeit versunken ist, kann nur durch eine Rückbesinnung auf die göttliche Urverfassung der reinen Liebe zum wahren Leben zurückgewonnen werden.
Die Not der Zeit weckt den Geist und lässt einen die Leere der Zeit und ihren Irrtum spüren – dann wird die Sehnsucht nach dem Paradies des wahren inneren Glücks und Friedens erwachen.

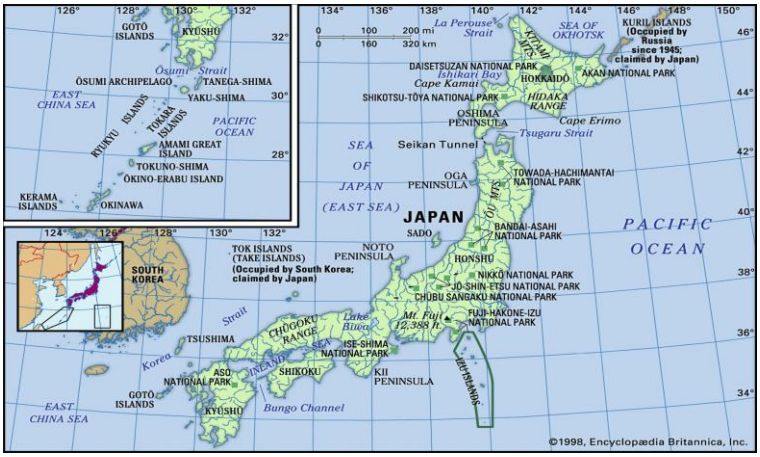
Die schreckliche Vernachlässigung der besten Dinge der Welt, also der Kultur des Herzens! Mit dieser Vernachlässigung – als Folge der so weit fortgeschrittenen Herrschaft des materiellen Weltgeistes, den die Heilige Schrift mit dem charakteristischen Wort „Antichrist“ andeutet – ist es soweit gekommen, dass Dinge, die ihrem Wesen nach göttlich und ewig sind, keinen Platz mehr haben. haben in dieser materialisierten Welt, und die arme "zivilisierte" Menschheit kennt daher, glücklicherweise mit immer mehr Ausnahmen, keinen Gott und keine Ideale mehr. Ist es nicht extrem traurig! Dieser Zustand wird in der Bibel als „in letzter Zeit“ bezeichnet, weil das eigentlich Menschliche – das Göttliche im Menschen – fast vollständig verschwunden ist.

Der Herr sagt: Die Welt hat das Wort im Satz und Ich habe die Bedeutung des Wortes ... Die Bilder in diesem Buch wurden Lorber und den Menschen in seiner Gesellschaft in einer lebendig-realistischen Vision, einem geistigen „Tableau vivant“, gezeigt '. Der Leser muss sich daher vorstellen, dass dieser Text das beschreibt, was Lorber als lebendiges Bild vor Augen hatte.

Auch Neuguinea wird zu den Inseln Australiens gezählt. Es hat auch wenige Berge und ist vom Ursprung her sogar 700 Jahre jünger als Australien. Australien ist erst knapp über 3.000 Jahre alt. Allerdings wurde Guinea von einigen asiatischen Völkern viel früher als Australien entdeckt.

Oh, der menschliche Geist ist ein freier Geist; aber wenn er einmal eine Richtung eingeschlagen hat, wer kann sie ändern, ohne den Geist zu zerstören? Und stellen Sie sich vor, wie das Herz des Vaters betrübt sein kann, wenn er wie ein fürsorglicher Hausvater tatenlos zusehen muss, wie der Hagel seine Früchte zerstört. Deshalb sage Ich: ‘Wehe euch Tyrannen, ihr werdet das Schicksal eurer Brüder, der Teufel, teilen; aber unendliches Wehe dir, der du die Macht in deinen Händen hast, allen Völkern der Erde ein wahres Licht zu bringen, und es nicht tust, sondern sie aus abscheulicher Gier und weltlicher Begierde in ein noch größeres Labyrinth der Dunkelheit wirfst als in dem sie zuvor unschuldig sind’.

Ja, Ich sage noch einmal: Unendliches Wehe dir, wenn für dich der Zahltag kommt: Wahrlich, du wirst empfangen, was meine Gottheit in Ihren innersten Tiefen Ihres Feuers des Zorns zu erfinden und zu ersinnen imstande ist! Ich brauche nicht mehr zu sagen. Denn einen Menschen seines Gottes zu berauben, ist die größte Abscheulichkeit; Ich brauche euch nicht mehr zu sagen. Mein Wort für die niederträchtigsten, gierigsten und habgierigsten Zwecke zu benutzen, ist, wie alles oben Genannte, der größte Greuel; Mehr muss Ich euch auf keinen Fall sagen!



Japan besteht nur aus Inseln und ist das am dichtesten besiedelte Land der Erde. Es ist flächenmäßig fast so groß wie Großbritannien. Die (heutigen) Japaner bestehen nur aus Mongolen, Malaien und einer kleinen Anzahl indigener Völker; Sie haben mit den Chinesen absolut nichts zu tun und übertreffen sie in allem – sowohl in der Entwicklung als auch in der Wildheit. Was auch wesentlich dazu beiträgt, dass sie die Chinesen in den verschiedensten Wissenschaften weit übertreffen, ist die Tatsache, dass sie in ihrer Sprache nur 48 einfache Buchstaben haben, während die Chinesen etwa 50.000 haben. Ihre Sprache ist sehr flexibel und beugsam, ihre Religion ein listiges Heidentum und ihre Gesetze höchst tyrannisch.

Die Geschichte geht weiter: Etwas oberhalb der nordwestlichen Hälfte der japanischen Insel Nippon liegt die ziemlich große Insel Sado, die als Zufluchtsort für die alten Bewohner dient, die hier einige Privilegien genießen. Auch einige Portugiesen haben sich auf diese Insel zurückgezogen; aber sie dürfen nicht mehr weg gehen. Sie müssen des gesamten Landes Japan den Vollmond anbeten. Die Gesamtbevölkerung Japans beträgt etwa 40 Millionen Menschen, 4/7 davon sind Frauen. Außer in Mechanik, Mathematik, Nautik, Geographie und Astronomie sind sie den Völkern der Erde voraus und besitzen große Reichtümer und Geheimnisse.

Die Bewohner von Sado besitzen gelegentlich noch das zweite Gesicht und verfügen noch über Wissen aus der Urzeit Meduheds. Ihre Zahl beträgt 3 Millionen Menschen, ohne die Portugiesen, deren Zahl nur einige Tausend beträgt.
Darüber hinaus habe Ich euch die äußerst tyrannischen, harten Bedingungen anderer Inselstaaten, insbesondere Japans, gezeigt und auch kurz etwas über den nördlichen Staat Russland. Wenn man Japan noch einmal betrachtet, kann man es an den Fingern abzählen und mit den deutlichsten Zeichen die innere Not des verlorenen Sohnes und auch die gegenwärtigen kirchlichen Verhältnisse, soweit es ihr Inneres betrifft, mehr als glasklar vor Augen führen.

Der verlorene Sohn
Lukas 15:11 beschreibt den verlorenen Sohn. Obwohl es in der Welt tatsächlich so ist, habe Ich euch diese äußerst tyrannisch strengen Umstände dennoch nicht erzählt, um euch daraus zu zeigen, wie es überall auf der Welt ist, denn solche und tausendmal schlimmere Dinge werden euch sowieso in der Zukunft so oft widerfahren. Aber der Grund, warum Ich euch diese Dinge mitgeteilt habe, ist nur, dass ihr dadurch das große Geheimnis des verlorenen Sohnes etwas tiefer und klarer kennenlernen können, zu eurem sehr großen Vorteil.

Jetzt denkt ihr natürlich: Was hat der verlorene Sohn mit all diesen weltlichen Grausamkeiten zu tun? Und ihr seid gespannt, wie der verlorene Sohn aus diesem ganzen Labyrinth der Welt herausfinden wird. Aber Ich sage euch, es ist immer noch einfacher, den verlorenen Sohn in all diesen Szenen zu entdecken und zu verstehen, als dass ein Kamel durch ein Nadelöhr geht.

Um das Ganze zu verstehen, ist es notwendig, zunächst herauszufinden, wer dieser verlorene Sohn wirklich ist. Wenn ich euch den verlorenen Sohn zeigen würde, und sei es auch nur mit seinem Namen, müssten Sie tatsächlich mit mehr als siebenfacher Blindheit geschlagen werden, wenn ihr nicht gleichzeitig bemerken würdet, dass eine große Bedeckung von euren Augen ist weggenommen. Und jetzt machet euch bereit und höret den Namen! Siehe, sein Name ist „Luzifer“! Schaue, dieser Name enthält in aller Kürze die gesamte, ewig unverständliche und endlose Bedeutung des verlorenen Sohnes für euch.

Bedenke nun, dass die gesamte heutige Menschheit fast nur aus den Gliedmaßen dieses einen verlorenen Sohnes besteht, insbesondere derjenigen, die aus Adams ungesegneter Linie stammen.

Siehe, dieser verlorene Sohn hat den ganzen Reichtum genommen, der ihm gebührte, und verschwendet ihn nun über eine Zeitspanne hinweg, die für euere Verständnis zu groß ist. (materielle Welten im Universum). Aus der Geschichte des verlorenen Sohnes wisset ihr, was sein letztes Schicksal war. Betrachte nun alle diese Weltverhältnisse: Tatsächlich werden wir nichts anderes sehen als das endgültige Schicksal des verlorenen Sohnes, und zwar in einem sehr großen Ausmaß.

Schauet den Mangel an Gerechtigkeit an: Was könnte eurer Meinung nach der Grund dafür sein? Eigentlich nichts als die Frivolität und die daraus resultierende Gewissensstarrheit. Schauen Sie nun noch einmal auf den verlorenen Sohn, ob dies bei ihm nicht der Fall war, als er das Haus seines Vaters verließ? Schaue den Wahnsinn Asiens an: Was sind das andere als die natürlichen Folgen, die sich im Laufe der Zeit allmählich bis zum heutigen Höhepunkt des Grauens gesteigert haben?

Nun geht weiter hin auf Afrika: Führt den verlorenen Sohn bei der Hand mit, und wenn ihr nur einen einigermaßen geschärften Geistesblick dahin richtet, so werdet ihr nicht nur in der gegenwärtigen Lage, sondern in allen erdenklichen Situationen dieses Landes, ja, Ich sage, nicht nur Ägyptens, sondern ganz Afrikas mit wunderbarer Treue entdecken. Ja, sage Ich, nicht nur von Ägypten, sondern von ganz Afrika, und natürlich nicht nur innerhalb oder außerhalb dessen, was die gegenwärtige Zeit bietet, sondern durch alle Zeiten hindurch, wohin auch immer der Gedanke des Menschen reicht und noch weiter – Der verlorene Sohn befand sich in der gleichen Situation, als er sein Vermögen verschwendet hatte, und er überlegte auch auf jede erdenkliche Weise, wie er wieder etwas Eigentum erwerben könnte, das seinem früheren Eigentum ähneln würde?

Nur: Schaue doch einmal an, was all die fruchtlosen barbarischen Bemühungen dieses gesamten Kontinents all jenen antun, die dort reich werden wollen! *(Für den heutigen Leser ist dieser Sicht nicht mehr stimmig! Asien u. Afrika sind zu Jakobs Zeit und bis heute durch die 'zivilisierte' westliche Welt in diese Situation gebracht worden).*

Kehren wir nun noch einmal zu unserem verlorenen Sohn zurück und beobachten wir einen Moment lang, wie er mit der großen Not des Todes kämpft. Sehe seine Seele, wie sie an einem Punkt versammelt ist; und wirklich, so soll es kommen!
Aber schaue: Was passiert nun mit der Seele des verlorenen Sohnes, was Ich euch über die Seelen erzählt habe, die dadurch ein zweites Gesicht bekommt?

Siehe: eure große Not breitet sich jetzt in schnellen Schwingungen aus, und diese erreichen das Haus des großen Vaters, und die Schwingungen des von Liebe erfüllten Vaters wählen liebevoll die von Angst, Elend und Not erfüllten Schwingungen des verlorenen Sohnes.

Die Seele des verlorenen Sohnes erfährt eine so heilige, sanfte Brise aus dem Haus des großen Vaters. Ermutigt durch diese heiligen Schwingungen kehrt sie noch einmal zu ihrem halb verfallenen Haus zurück, baut es wieder auf und wendet sich in tiefster, selbstzerstörerischer Demut dem Haus des Vaters zu – dem Haus des Vaters, denn ihr wisset, dass der Verlorene umgekehrt ist. Aber was passiert dort? Schaut: Dem Sohn werden nur die Lumpen herausgezogen und verbrannt; der Sohn selbst wird, wie ihr wisset, wieder aufgenommen.

Siehe, jetzt wird das ganze Geheimnis der prophetischen Zahl der Menschen, das bisher noch nicht enthüllt wurde, vor euch offengelegt. Wenn wir nun etwas über die Zeitumstände nachdenken, müssten wir tatsächlich mehr als tot sein, wenn wir nicht jetzt die heiligen Schwingungen der Gnade wahrnehmen würden, die jetzt in Strömen aus dem Haus des heiligen Vaters strömen!

Auch wir selbst sind Glieder des verlorenen Sohnes! Breitet eure Seelen weit aus und erweckt den Geist in euren Seelen, und wendet euch wie der verlorene Sohn in aller Demut getröstet dem großen Reich eures liebenden Vaters zu. Wahrlich, Ich sage euch: Er wird eures auf halbem Weg entgegenkommen!

Siehe, die Zeit Meiner Gnade steht vor der Tür, und deshalb habe Ich euch auch dies gegeben, damit ihr erkennt, dass es die große Zeit ist, von der die Propheten gesungen haben – ja, die Zeit, die zuvor mit Meinem eigenen Mund verkündet wurde . Haltet also noch ein wenig durch und freuet euch in voller Zuversicht! Denn wahrlich: Das große Vaterhaus ist euch näher gekommen, mehr als ihr vermutet!

Aber wie ihr den verlorenen Sohn und all diese Zeitverhältnisse in euch erkennen könnt, wie sich dieser verlorene Sohn in jedem Menschen wiederfindet bzw. sich selbst wiederfindet, wie der „große Mensch“ im Kleinen gewonnen wird, liebe Kinder – das wird die letzte Stunde. Teilt es treu unter euch mit.

Ihr, die den „großen Menschen“ mehr oder weniger aus Swedenborgs Schriften kennengelernt habt, denkt vielleicht, dass dies, den ihr dort seht, jetzt der „größte Mensch“ ist. Aber Ich sage euch dir, das ist alles falsch! Dieser Mensch ist nicht mehr und nicht weniger als der verlorene Sohn, der sich selbst wiedergefunden hat, nicht in seiner allumfassenden Natur, sondern es ist dieser verlorene Sohn, der sich in jedem einzelnen wiedergeborenen Menschen wiedergefunden hat. Oder mit anderen, leichter verständlichen Worten: Das ist einen der Geringsten in Meinem neuen Königreich. In diesem Bild wird das richtige Verhältnis gezeigt und es zeigt euch das perfekte Verhältnis eines Menschen, der unendlich erhabener ist als das ganze endlos leuchtende Universum in Form des verlorenen Sohnes, das Ich euch zuvor durch Aufteilung gezeigt habe!

Wenn ihr dieses Bild nun ein wenig betrachtet, könntets ihr auch beginnen, ein wenig über die Rückkehr des verlorenen Sohnes zu verstehen.
Wir dürfen nicht glauben, dass dieser Luzifer, den wir in der elften Stunde kennengelernt haben, als ganzer Mensch zurückkehren wird.
Wäre so etwas möglich gewesen, hätte die materielle Schöpfung tatsächlich nie stattgefunden. Aber dieser Verlorene steckt in jedem einzelnen Menschen, der nach Meinen Worten lebt und durch das Wort und die Erlösung wiedergeboren wird und so in das Haus des großen Vaters zurückkehren wird! Nicht umsonst sage Ich euch:
„im Haus des großen Vaters“. Denn Menschen, die so groß geworden sind, müssen auch ein sehr großes Haus bereithalten, in das sie zurückkehren können, um bei ihrem Vater zu leben.

Siehe, mit diesem verlorenen Sohn, der Luzifer genannt wird, ist jeder einzelne Mensch für sich gemeint; und wenn eine ganze Nation mit Mir eins geworden ist, wird auch diese ganze Nation mit Mir nur ein Mensch sein. Und alle Menschen, die jemals auf der Erde gelebt haben und noch leben werden, werden auch nur ein Mensch in Mir sein, wenn sie eins mit Mir geworden sind.

Dann wird in jedem von euch der verlorene Sohn gefunden werden, und sein Zustand wird so sein, wie ich ihn euch gezeigt habe, da ein anderer Mensch an die Stelle des ersteren getreten ist, der in einem Punkt verschmolzen ist. Erst dann, wie wiedergefunden, werden wir in uns selbst die große Wahrheit sehen und erkennen, die Ich euch in diesen zwölf Stunden im klarsten Licht gegeben habe. Denn wie zuvor gesagt wurde, dass alle Menschen auch ein Mensch sind, als einer von allen: Sucht daher alles Böse in euch selbst. Und wenn ihr es gefunden und mit Meiner mächtigen Hilfe von euch selbst entfernt habt, werde Ich, als euer heiliger Vater, der euch schon mehr als auf halbem Weg begegnet ist, ganz zu euch kommen, euch dann von euren Lumpen befreien und euch dann mitnehmen in das große Vaterhaus Meiner ewigen Liebe!

Abschließend mache Ich euch darauf aufmerksam, dass Ich in dieser Zeit nicht nur euch, sondern auch viele andere verlorene Söhne kennengelernt habe. Aber achtet besonders auf Mein Kommen in euch selbst und kümmert euch weniger um die allgemeinen. Doch was ihr im Allgemeinen erlebt, bringt es Mir im Gebet in euren Herzen dar und macht euch um nichts anderes Sorgen; denn das große „Wann“, „Wie“ und „Warum“ ist in den besten Händen gut aufbewahrt. Amen. Also sage Ich: Euer großer, heiliger und liebevollster Vater. Amen.

Schliessendlich noch dies. Bisher sind wir in allen Jakob-Lorber-Bulletins sehr ausführlich auf das Geburtsjahr Jesu eingegangen. Drei Möglichkeiten. Sie sind alle bis ins kleinste Detail korrekt. Und so zutreffend es auch erscheinen mag, die innere Seele sagt, dass ich das, was Lukas historisch beschreibt und von der Geburt Jesu zur Zeit des Tiberius zeugt, immer noch für das Wahrste und Richtige halte. Es geht nicht anders, denn viele Schreckensszenarien müssten mittlerweile aufgearbeitet sein. Wir haben noch viel zu ertragen in den nächsten Jahren..

„Zuerst stürzen die Banken ab. Dann kommt der Hunger. Dann kommt der Krieg.“ Immer mehr Menschen befällt die düstere Vermutung, dass mit unserem System etwas grundsätzlich nicht stimmt. Die wenigsten Menschen wollen oder können sich vorstellen, dass dieses System in naher Zukunft zusammenbricht. Und doch zeichnet die große europäische Prophezeiung genau dieses Bild: den völligen Zusammenbruch des Systems durch Revolution und Krieg und die darauffolgende Renaissance von Monarchie und Kirche.

Bereits vor fünfzehn Jahren hatte die deutsche Seherin Maria S. beeindruckende Visionen, welche sich nahtlos in die große europäische Prophezeiung einfügen – und das zu einer Zeit, als sie selbst überhaupt nichts von den Visionen der anderen großen Seherinnen wusste. In den letzten Jahren wurden ihre Visionen immer klarer. Und das Bemerkenswerte: Maria S. erhielt ihre Visionen teilweise einem bestimmten Jahr zugeordnet. Die Wellen kolossaler Schocks, die jetzt auf uns zukommen, sind: - Unbekannte Epidemien - Ein massiver Anstieg von Steuern und Abgaben (Erhebungen) - Ein dramatischer Anstieg der Geldentwertung - Ein globaler Bankencrash, gefolgt von Hungersnöten, Volksaufständen und der Flucht unserer Politiker - Ein ziviler Krieg in der Türkei – Revolutionen in ganz Europa – Ein Überraschungsangriff der Russen auf Westeuropa.

Eine dreitägige Sonnenfinsternis, die den Tod von vielen Menschen fordert – Die Krönung der neuen europäischen Monarchen. Ruben Stein sprach mehrmals mit der Seherin und verglich ihre Visionen mit denen anderer großer europäischer Seher. Das Ergebnis ist atemberaubend.

Jakob Lorber beschreibt das oben Gesagte sehr ausführlich, sagt es mit anderen Worten. Es ist sicher, dass wir von 2024 bis 2032 die größten Umwälzungen auf der Erde erleben werden, wie es sie noch nie gegeben hat. Wir stehen buchstäblich vor der Tür einiger der größten Ereignisse auf der Erde. Lassen Sie jeden selbst sehen, wer und was er ist und was er für den anderen bedeuten kann. Es sollte nicht sein, dass jeder für sich selbst lebt. Wir werden bald gegenseitige Hilfe brauchen, sowohl die Armen als auch die Reichen ...

Geld in unserer Gesellschaft

Über das Geld sagte der Herr Folgendes:….'Meine Ämter sind keine Wechselbanken und keine Geldbutiken! Denn wer Mir des Geldes wegen dient, der dient Mir nicht aus Liebe; wer Mir aber nicht aus Liebe dient, dessen Dienst ist Mir fremd, wie Ich ihm ganz fremd sein muß, da er Mir nicht aus Liebe dient; mit ihm habe Ich die Rechnung schon geschlossen. Wie ist der aber ein treuer Knecht, der die Schätze des Herrn ohne Befugnis gleich einem Diebe um die schändlichsten Preise verkaufte?! '[HGt.01_002,11]

'Ischariot verkaufte Mich doch noch wenigstens um dreißig Silberlinge, ohne daß er vorauswußte, was mit Mir geschehen werde; denn er war verblendet und ging verloren. – Jetzt aber bin Ich schon als gemartert, getötet und wieder auferstanden um die schändlichsten Spottpreise zu jeder Minute zu haben. O ihr schändlichen Diebe, ihr Mörder, womit soll Ich euch denn vergleichen? Ihr Kinder des Drachen, ihr Otterngezüchte, ihr Schlangenbrut! So dienet ihr Mir, so muß Ich euch finden?!'

'Ich ließ ja durch Meinen lieben Paulus sagen, daß der, der dem Altare dient, auch vom Altare leben soll, aber nur aus den Werken der Liebe, die alles Gute wirkt; ihr aber habt keine Werke der Liebe, – daher seid ihr Räuber und Diebe und Meuchelmörder des Evangeliums und aller Wahrheit. Wißt ihr: Wie die Arbeit, so der Lohn! Liebe ist nicht ums Geld, sondern nur wieder um Liebe zu haben. Ich bin die Liebe Selbst und bin durchgehends um keinen andern Preis als nur wieder um Liebe zu haben. Durch Liebe habe Ich euch alle erkauft; daher fordere Ich von euch allen wieder Liebe. Wer Mir daher dienen will, der diene Mir in der Liebe, in der Ich für ihn am Kreuze gestorben bin; und wer zu Mir kommen will, der komme in der Liebe zu Mir, die am Kreuze für ihn blutete.'

'Sehet einmal eure Industrie an und alle die Geldgeschäfte, welche eigentlich der Zentralpunkt alles staatlichen Lebens sind. Wer da das Handwerk des beständigen Schaukelns nicht ersieht, der muß mit siebenfacher Blindheit behaftet sein. Ihr werdet überall sowohl im Allgemeinen wie im Sonderheitlichen ein sich Aufschwingen und wieder baldiges Zurücksinken bemerken.'

'Ein Reich schwingt sich empor, das andere schwingt sich zurück und kommt wieder auf den niedersten Punkt seiner Schwungschaukel. Bald fällt wieder das vormals sich aufgeschwungene Reich und ein anderes schwingt sich empor. Sooft ihr noch immer bemerkt habet, daß sich ein Reich zum höchsten Gipfel emporgeschwungen hat, so war das auch das sicherste Signal seines noch viel geschwinderen Falles, als wie geschwind da war sein Aufschwung!' [GS.01_013,12]

‘Ferner heißt es in dem Worte des Evangeliums: „Wer mit Mir zum Leben eingehen will, der nehme sein Kreuz auf sich und folge Mir nach!“ Sage mir, mein liebes Weib, wann haben wir solches je getan auf der Welt? Ich habe nie ein Kreuz getragen und du noch viel weniger; unser ganzes Kreuz bestand in nichts als in lauter weltlichen Geldsorgen.’ [GS.01_037,07]

‘Ferner heißt es im Evangelium, da der Herr zum reichen Jünglinge spricht: „Verkaufe alle deine Weltgüter, teile sie unter die Armen; du aber folge Mir nach, so wirst du das ewige Leben haben.“ – Was spricht aber der große Lehrer zum Jünglinge oder vielmehr zu Seinen Aposteln, als sich dieser ob solcher Verkündigung weinend von dem Herrn entfernte? Siehe, die Worte waren überaus bedeutungsvoll, und wie es mir vorkommt, so genießen wir soeben den traurigen Sinn dieser Worte, welcher also lautete: „Es ist leichter, daß ein Kamel gehe durch ein Nadelloch, denn ein Reicher in das Reich der Himmel!’ [GS.01_037,08]

…….’Und so weit wurden die Menschen durch den Tempel geblendet, daß sie den Herrn der Herrlichkeit nicht erkannt haben und haben sogar im Tempel Seine Kreuzigung beschlossen. – Auch der Judas ist im Tempel mit dem Gelde ausbezahlt worden und warf am Ende selbst dieses Blutgeld wieder in den Tempel zurück, zu einem großen Zeugnisse, daß der Tempel schon von jeher eine Mördergrube des Geistes Gottes war.’ [GS.01_070,04]

‘Kein solcher Geldbesitzer aber kann sich mit der Art und Weise, wie er zu dem Gelde gekommen ist, entschuldigen, ob durch Spekulation, ob durch eine gewonnene Lotterie oder ob durch eine Erbschaft. In jedem Falle steht er vor Gott geradeso da wie ein Hehler neben dem Diebe. Wieso denn, dürfte jemand fragen?’ [GS.02_091,08]

‘Was heißt reich werden durch glückliche Spekulation? Das ist und heißt nichts anderes als einen rechtmäßigen Verdienst vieler wucherisch an sich reißen, dadurch vielen den rechtmäßigen Verdienst entziehen und ihn sich allein zueignen. In diesem Falle ist ein durch glückliche Spekulation reich gewordener Mensch ein barster Dieb. Bei einem Lotteriegewinne ist er es auf gleiche Weise, weil ihm der Einsatz von vielen allein zugute kommt. Bei einer Erbschaft aber ist er ein Hehler, der das widerrechtliche Gut seiner Vorfahren, die nur auf die zwei vorerwähnten Arten es sich haben zueigen machen können, ebenso für sich in Besitz nimmt.’ [GS.02_091,09]

(Es gibt doch auch Erbschaften, die Erben zu gute kommen, deren Eltern durch Ausstand und Fleiß ein Vermögen erarbeitet und aufgespart haben und es in Liebe an ihre Kinder weitergeben)

‘Nehmen wir an, in irgendeinem Dorfe lebt ein Millionär. Wird dieser das Dorf beglücken, oder wird er es ins Unglück stürzen? Wir wollen sehen.

Der Millionär sieht, daß es mit den öffentlichen Geldbanken schwankt; was tut er? Er verkauft seine Obligationen und kauft dafür Realitäten, Güter. Die Herrschaft, zu der er früher nur ein Untertan war, befindet sich wie gewöhnlich in großen Geldnöten. Unser Millionär wird angegangen, der Herrschaft Kapitalien zu leihen. Er tut es gegen gute Prozente und auf die sichere Hypothek der Herrschaft selbst. Seine Nachbarn, die anderen Dorfbewohner, brauchen auch Geld. Er leiht es ihnen ohne Anstand auf Grundbuch-Eintrag. Die Sache geht etliche Jahre fort. Die Herrschaft wird immer unvermögender und die Dorfnachbarn nicht wohlhabender. Was geschieht? Unser Millionär packt zuerst die Herrschaft, und diese, nicht im Besitz eines Groschen Geldes mehr, muß sich auf Gnade und Ungnade ergeben, bekommt höchstens aus lauter Großmut ein Reisegeld, und unser Millionär wird Herrschaftsinhaber und zugleich Herr über seine ihm schuldenden Nachbarn. Diese, weil sie ihm weder Kapital noch Interessen zu zahlen imstande sind, werden bald abgeschätzt und gepfändet.' [GS.02_103,14]

(Das ist eine großartige Darstellung dessen, wie es in der Welt, vor allem zur Zeit, läuft. Man denke auch dabei an das 'WEF' = World Economic Forum)

'Hier haben wir die ganz natürliche Folge des Glückes, welches ein Millionär oder ein Besitzer des Übermaßes der Eigenliebe den Dorfbewohnern bereitet hat. Mehr braucht man darüber nicht zu sagen.' [GS.02_103,15]

'Wo zwei oder drei in Meinem Namen oder in Meiner Liebe (es versteht sich von selbst) tätig beisammen sind, da bin Ich mitten unter ihnen; aber da sicher nicht, wo man sich statt über Mein Wort und Meine Liebe nur über weltliche, militärische und Geldangelegenheiten beratet, – wo diejenigen, die sich Meine Priester nennen, auch Festungsbau, Maschinenwesen und Eisenbahnen projektieren.' [Ste.01_014,11]

'Und weiter siehe den Wucher, den Neid, den Geiz! – Diese drei sind von oben bis unten die „Seele" der Menschenlarven (der Name Mensch ist für solche arg toten Knechte des Todes ja doch zu erhaben!). Ja sie können nicht einmal mehr „Sünder" heißen. Denn der Sünder ist doch zuweilen reumütig und hat manchmal doch wenigstens noch den Wunsch, sich zu bessern. Allein diese Dreiheit von einer Weltseele, die jedes Menschen Wert nur nach dem ewig verfluchten Gelde bestimmt, hat keine Reue.'

'Wo ist der Reiche, den es gereuen möchte, reich zu sein! Wenn einer auch schon soviel hat, daß er, so er jährlich fünftausend Gulden verzehren möchte, allein vom Kapitale hundert Jahre und länger ausreichen könnte, dann will er noch stets reicher und reicher werden. Und so er einem Armen einmal hundert Gulden schenken soll, wie ungern wird er es tun! – Wie wenige unter den Reichen es gibt, die da freudigen Herzens reich sind für ihre armen Brüder und Schwestern – solches weiß Ich sicher am allerbesten. Ich sage Dir, so du sie an den Fingern zählen möchtest, da dürften dir wohl einige Finger noch übrigbleiben für diese Stadt, wo es doch mehr als fünfhundert Reiche gibt!' [HiG.02_41.12.17.a,11]

'Ich sage dir: Wenn es so mancher hochmütige reiche Welttor einsehen könnte und möchte, was da hinter seinem Gelde und anderen Gütern stehet, so würde er darob augenblicklich also heftig erschrecken, daß er von der endlos großen Angst bis auf einen Punkt verzehret würde – was jedoch aus einem allerwichtigsten Grunde nimmer zugelassen werden kann und darf, den du aber jetzt noch nicht begreifen würdest.' [HiG.02_42.03.10,09]

'Bete aber für alle diese an Weltschätzen Reichen! Denn sie sind ob ihrer Selbstsucht und ihrem Hochmute diejenigen, denen am allerschwersten zu helfen ist; darum sie auch in geistiger Hinsicht die allerärmsten Wesen sind. Sie werden in alle Ewigkeiten schwerlich je Mich, den Vater, zu Gesichte bekommen, da sie sich mit ihren Schätzen selbst zur Speise

des Satans gestaltet haben und somit verschlungen werden von ihm und ewige Wohnung nehmen werden in seinem Bauche!'
'Siehe, die Arbeiter wollen bezahlt sein, weil sie sonst nichts hätten, womit sie sich bei den geldsüchtigen Bäckern (und diese bei den Müllern und diese bei den Bauern usf.) möchten ein Brot anschaffen.'

'Der Handwerker will auch gut bezahlt sein; denn sonst könnte er sich ja keine Werkzeuge anschaffen, mit denen er etwas zu erzeugen imstande wäre, und ebenfalls kein Brot. Denn die Habsucht der Menschen gibt jetzt kein Brot mehr umsonst.' [HiG.02_42.05.23.b,03]

'Der Handelsmann und der Krämer wollen ganz besonders viel Geld; denn ohne dieses bekommen auch sie nichts, damit sie handeln könnten. Und ohne Geld gibt's auch für sie kein Brot.' [HiG.02_42.05.23.b,04]

'Der Weber will auch Geld, der Schmied auch; denn es gibt ohne Geld fast nirgends mehr Brot, nicht einmal das des Bettlers.' [HiG.02_42.05.23.b,05]
'Der Staat will sehr viel Geld, wie würde er sonst die vielen, vielen Beamten auszahlen und ihnen das Brot geben für eine oft nicht gar schwere Arbeit, wenn sie es sich nicht mit dem vom Staate empfangenen Gelde verschaffen möchten?' [HiG.02_42.05.23.b,06]

'Du kannst jetzt denken, wie du willst; in der weltlichen Welt tut es sich ohne Geld in der jetzigen Zeit auf keinen Fall mehr! Ja, Ich sage dir, jetzt ist das Geld der Welt ebenso notwendig, wie Ich dem Himmel. Denn wie ohne Gott kein Ding denkbar ist, also ist auch ohne Geld jetzt wie allezeit keine Welt denkbar möglich.' [HiG.02_42.05.23.b,07]

'Es lebt und besteht aber ja jede Welt aus ihrer Gottheit. Wie aber die Himmel alle bestehen und leben aus Mir, also besteht auch alle Welt aus dem Gelde und lebt aus diesem Weltgotte.' [HiG.02_42.05.23.b,08]

'Oder sucht nicht ein jeder das, was noch kein Geld ist, sobald zum Gelde zu machen, damit der Gott der Welt desto mächtiger werde bei jedem insbesondere wie im allgemeinen?' [HiG.02_42.05.23.b,09]

'……..Denn siehe, diese wahrhaft elende, kurze Seligkeit müssen wir ihnen für ihre Geldtugenden ja doch zukommen lassen, da sie ja ohnehin auf der Welt mit diesem ihnen so einzig rechtesten Leben auch alles beschließen!' [HiG.02_42.06.07.a,02

'Siehe, solche allerpurste Materialisten sind allzeit die allerlauesten Geistesmenschen! Ja sie sind ebenso träge wie die Materie selbst, an der sie hängen – weshalb sie sich auch nicht über die tote Natur ihrer und jeder anderen Materie erheben können.' [HiG.02_42.06.07.a,03]

'Da aber die Materie für sie etwas Festes und allein Begreifliches ist, so geht auch ihr Geist ganz in diese über, überläßt sich ganz der Materie und denkt, solange in ihm noch ein Lebensfunke glühet, ganz aus derselben. Und es ist ihm darum alles Geistige nichts anderes als eine allerbarste Torheit.' [HiG.02_42.06.07.a,04]

'Der Pächter Herodes hatte unter vielen Rechten auch das, Geld unter seinem Namen und Bilde zu prägen. Das Geld war damals, wie nun, ein Tauschmittel; und alle Geschäftsleute, alle Händler und Wechsler gebrauchten dasselbe als eine „conditio sine qua non". Um aber dieses Tauschmittels habhaft zu werden, mußten sie es entweder gegen rohes Metall oder gegen andere Stoffe guter und edler Art in der Herodianischen Münze kaufen, in welchem Falle sie dann auf fünfzig Jahre vollkommen Eigentümer des Herodischen Geldes wurden.' [HiG.02_49.06.10,04]

‘Wie ich doch immer sage: Am Golde und Silber liegt noch immer der alte Fluch Gottes! Das Kindlein aber, das dicht neben dem Joseph Sich befand, sagte lächelnd hinzu:
Daher kann man dem stolzen Golde und dem hochmütigen Silber keinen größeren Schimpf antun, als so man es im gerechten Maße unter die Bettler austeilt. Du, Mein lieber Joseph, aber tust das allzeit; daher wird dir der alte Fluch wenig schaden und also auch dem Cyrenius. Oh, Mir ist es gar nicht bange um dieses Goldes willen; denn hier befindet es sich schon am rechten Platze!’ [JJ.01_234,23-27]

‘Was aber das Geld in dem Gotteskasten betrifft, so sage Ich dir's ganz offen: Das ist ein Greuel der Verwüstung, wenn schon nicht so sehr für einige wenige Arme im Geiste, die der Meinung sind, sich dadurch den Himmel zu sichern, aber um desto mehr für die, die das Geld aus dem Kasten nehmen und es zur Nachtzeit mit feilen Dirnen vergeuden! Solange es kein Geld gab, gab es auch keine öffentlichen Buhldirnen also wie jetzt! Da man nun aber das Geld hat und allerlei Scheidemünze, so gibt es zu Jerusalem wie nahe in allen andern Städten feile Dirnen in die schwere Menge, und die Männer sündigen mit ihnen Tag und Nacht! Und so denen, die viel Geld besitzen, die Einheimischen nicht mehr schmecken, so lassen sie aus den Oberlanden Mägde kommen, kaufen diese in Griechenland und treiben hernach in Judäa mit ihnen die schmählichste Hurerei! Und sieh, solches alles und noch tausendfältig mehr ist der Segen deines so hoch gepriesenen Geldes!’ [GEJ.01_094,12]

‘Aber das ist nur noch der Anfang des Fluches, der an dem Gelde liegt. Es werden aber Zeiten kommen, die schlechter sein werden als jene, da Noah die Arche baute, und sie werden dem Golde und Silber ihr Elend zu verdanken haben, – und nichts als ein Feuer aus den Himmeln, das da verzehren wird all den Unrat der Hölle, wird die Menschen erlösen von dem Elende des Elends!’ [GEJ.01_094,13,14]

Sagt Thomas dem Judas: „Du wirst ja doch hoffentlich nicht schon morgen wieder nach Hause dich begeben, weil du heute schon alles erfahren willst!? Es ist gut, daß der Herr endlich einmal wieder zu gehen begonnen hat, sonst wäret ihr wohl bis morgen über dein dummes Geld noch lange nicht ins reine gekommen! Der Herr hat recht; das verfluchte Geld wird dir den Tod geben, weil du gar soviel Herrliches darin erschaust! Der Herr hat dir doch klar genug gesagt, was am Gelde für ein Wert liegt, und wie es dem Menschen zum größten Nachteil für das geistige Leben gereicht; aber du bist ja schon lange weiser als Gott Selbst und kannst darum ja auch vor Gott deiner Weisheit die Krone aufsetzen! Siehe aber zu, daß du einmal nicht erstickst vor lauter Weisheit!’ [GEJ.01_095,04]

(Der Herr:) ‘Wer von euch viel des Geldes hat, der leihe es nicht stets denen, die ihm hohe und wucherische Zinsen und das Kapital zur bedungenen Zeit zurückbezahlen können, sondern auch den Armen, die ihm weder das Kapital noch die Zinsen zurückerstatten können, so wird er sein Geld bei Mir guthaben, und Ich werde ihm schon hier zehnfach und jenseits hundertfach Kapital und Zinsen zurückbezahlen.
Wer aber sein Geld nur allein denen leiht, die ihm zur bedungenen Zeit Kapital und Zinsen zurückbezahlen können oder in gewissen Fällen durch gerichtlichen Zwang zurückzahlen müssen, der hat seinen Lohn schon hier ganz genommen und hat von Mir keinen mehr zu erwarten; denn er hat dadurch nicht Mir, sondern nur der Welt und sich selbst gedient.’ [GEJ.04_098,01]

‘Ihr werdet zwar sagen: ‚So man jemand, der in einer Not steckt, auch ein Geld auf Zinsen leiht, so ist das ja auch eine Wohltat; denn der Entleiher hat sich dadurch geholfen, ist ein reicher Mann geworden und kann dann ja ganz leicht Kapital und Zinsen zurückerstatten! Denn der Darleiher hat ja doch wagen müssen, sein Geld im ungünstigen Spekulationsfalle zu verlieren! Da es aber dem Entleiher genützt hat, so kann darob ja doch kein Gott mit aller Seiner Weisheit Sich irgend aufhalten, wenn er, der Entleiher, dem Darleiher das Kapital samt den bedungenen Zinsen zurückbezahlt!’. [GEJ.04_098,02]

‘Denn der Darleiher ist fürs erste ja auch ein Mensch, gegen den ein anderer dieselben Verpflichtungen hat wie er zu ihm, und fürs zweite kann das dargeliehene Geld ja des Darleihers ganze Habseligkeit sein, von der er also, wie der Landmann vom Grunde und Boden, leben muß! Läßt sich aber der Darleiher das dargeliehene Geld, wie auch die Zinsen davon, nicht zurückerstatten, wovon soll er dann leben? Oder kann es der Entleiher auch nur von ferne hin wünschen, das entliehene Geld zu behalten, indem er mit demselben doch sehr viel gewonnen hat und wohl wissen kann und muß, daß dies des gefälligen Darleihers einzige Habseligkeit ist?!‘ [GEJ.04_098,02]

‘Dazu sage Ich: Jeder, der ein Geld hat, und ein Freund benötigt dessen und kommt und will ein Darlehen, so soll es ihm nicht vorenthalten werden. Wer es ihm darleiht gegen die gesetzlichen Zinsen, der hat an ihm schon ein gutes Werk vollbracht, das auch in den Himmeln seine Würdigung finden wird. Es ist aber ebenso die Pflicht des Entleihers, dem Darleiher nicht nur gewissenhaftest das Entliehene samt den bedungenen Zinsen zurückzuerstatten, sondern noch mehr; so er viel gewonnen hat, soll er auch aus freiem Herzensantriebe den Gewinn mit dem Darleiher teilen, da er ja doch nur mit dessen Gelde den Gewinn gemacht hat. Doch der Darleiher soll das nicht irgend verlangen! Das alles könnet ihr in aller Freundlichkeit tun, aber darum das andere nicht völlig fahren lassen!’ [GEJ.04_098,03]

Münze und Münze-Einheiten

Wenn aber zu dem, der ein Geld zum Ausleihen hat, ein ganz Armer kommt, von dem es nicht zu erwarten ist, daß er eine dargeliehene größere Summe ersprießlich und nutzbringend verwenden könnte oder möchte, da ist von Mir aus kein Mensch verpflichtet, solch einem Armen ein vom selben verlangtes Geld zu leihen, weil er auf diese Weise mutwillig sein Geld, ohne jemand damit wirklich genützt zu haben, gleichsam weggeworfen und dem armen Entleiher nur eine Gelegenheit bereitet hätte, durch die er sich zu allerlei Ausschweifungen angetrieben zu fühlen anfangen würde und je nach seiner Natur auch müßte. Solch ein Werk wäre sonach nicht besonders gut, im Gegenteile nur mehr, wenn schon gerade nicht schlecht, so doch sehr dumm zu nennen, – was weder Meiner Liebe und noch weniger Meiner Weisheit angenehm sein könnte. [GEJ.04_098,04]

Ah, ganz was anderes wäre es, so ein armer Mann käme, von dem ihr wisset, daß er mit dem Gelde wohl umzugehen versteht und er nur durch widrige Zufälle arm geworden ist, und verlangte von euch ein Geld zu entleihen; dem sollet ihr es ja nicht vorenthalten, auch ohne Zinsen und ohne eine sichere Zuversicht, das dargeliehene Kapital je wiederzuerhalten! Hat der Mann das Geld gut verwendet, so wird er als euer Bruder schon auch wissen, was er danach zu tun haben wird; denn er hat dieselben Verpflichtungen gegen euch, wie ihr gegen ihn. [GEJ.04_098,05]

Sollte er das Entliehene jedoch nicht mehr zurückzuerstatten imstande sein, so sollet ihr ihm darum nicht gram werden oder euer Guthaben bei seinen Nachkommen suchen; denn dies wäre hart und gänzlich wider Meine Ordnung. Sind aber die Nachkommen, besonders die Kinder oder die ersten Enkel, zu einem Vermögen gekommen, so werden sie sehr wohl und Mir wohlgefällig daran tun, jene Schuld zu tilgen, die ihr armer Vater oder Großvater bei einem Menschenfreunde gemacht hat. Geschieht das, so wird der Menschenfreund dann aber auch schon wissen, was er mit solch einem Gelde aus Liebe zu Mir und zum Nächsten zu tun haben wird! [GEJ.04_098,06]

Wenn Ich demnach sage, daß ihr euer Geld auch denen leihen sollet, die es euch nicht zurückerstatten können, so will Ich damit nur eben das sagen, daß ihr mit eurem Geld oder sonstigen Vorrat eben also euch gebaren sollet, wie Ich es euch nun angezeigt habe; was darunter oder darüber ist, wäre entweder dumm oder von bedeutendem Übel, also eine grobe Sünde wider die wahre Nächstenliebe!“ [GEJ.04_098,07]

In der nächsten Ausgabe: wieder etwas Gutes zum Teilen!

Sie können Ihren geschätzten Beitrag auf untenstehendes Bankkonto einzahlen:

JLBI Gerard	Nordhorn
Volksbank	BLZ 280 699 56
Banknummer	101 840 2300
IBAN	DE 83 280 699 56 101 840 2300
SWIFT-BIC	GENODEF1NEV

Stand Bank-Credit:		am 15-7-2023	+	769,50 €
Übersetzungskosten:	Relana v. d. V.	am 15-8-2023	-	50,00 €
Bankkosten		am 31-7-2023 – Bankkarte:	12,50 u. 5,95	18,45 €
Stand Bank-Kredit:		am 15.8-2023	+	701,05 €